



Hartholz-Auenwald an der Mittleren Elbe.



Hartholz-Auenwald an der Unteren Mulde.

## Hartholz-Auenwälder

Es sind die natürlichen Wälder der großen Tieflands-Auen. Prägend ist der Eichen-Ulmen-Wald, von dem es je nach Feuchtestufen mehrere Ausprägungen gibt.

Diese Wälder stocken auf Auenlehm und sind im Zuge der (meist frühjährlichen) Hochwässer regelmäßigen Überflutungen ausgesetzt. Diese Konstellation führt zu äusserst wuchskräftigen Wäldern mit hohem Artenreichtum. Im Bereich der Kleutzscher Aue und des Steckby-Lödderitzer Forst sind die größten Auenwälder Mitteleuropas enthalten. Um eine natürliche Entwicklung garantieren zu können, wurden mehrere Total-Reservate eingerichtet. Und diese sind auch dringend nötig. Außerhalb dieser Reservate gab und gibt es Raubbau am Wald. Große Kahlhiebs-Flächen mit ein paar stehen gelassenen Alibi-Bäumen (dann ist es nach Landes-Waldgesetz noch Wald und ordnungsgemäße Forstwirtschaft) prägen ganze Areale. Wirklich natürlichen Auenwald findet man heute ausschließlich in den Totalreservaten. Die Kreativität, sich scheinbar legitim der wertvollen Altbäume zu bemächtigen, ist groß. So wurde sogar ein Niederwald-Projekt ins Leben gerufen. Dort mussten dann natürlich zunächst die großen Bäume entnommen werden. Damit niemand die Schweinereien sieht, sind Ordnungsamt und Polizei im Dauereinsatz. Totalreservat – betreten strengstens verboten!

Wir befinden uns heute an einer Stelle, wo Regularien und Gesetze hemmungslos verdreht und gebrochen werden, um mit wertvollem Holz große Profite zu machen. Auf der Strecke bleiben Schönheit und Wert der Landschaft. Wie brisant die Situation inzwischen ist, mag die Tatsache verdeutlichen, dass ein Haupt-Verantwortlicher der Machenschaften sich mit Morddrohungen konfrontiert sieht.